

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 1

Artikel: Offener Brief an Wikileaks : "Meine Löcher"
Autor: Buchinger, Wolf / Kamensky, Marian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Meine Löcher»

Dear Mister Assange,

in gewaltiger Panik habe ich mich heute Nacht durchgerungen, Ihnen präventiv alles zu beichten, was Sie veröffentlicht hätten, wenn ich von Ihnen zitiert worden wäre. Dies sind alles Originaldokumente, also beuge ich der Gefahr vor und veröffentliche meine Löcher selbst. Mein Priester wird mir 1000 Rosenkränze auferlegen, weil ich nicht bei ihm im Beichtstuhl kniete und so die Ansprüche der Kirche untergraben habe. Er wird Sie dafür verdammen und von einem «neuen Götzen» sprechen, der sich anmass, Gott zu spielen. Denn nur ihm steht die Wahrheit zu und nicht Ihnen. Ausserdem sind der Kirche seit jeher Halbwahrheiten lieber, weil sie dann uns arme Sünder verdammen kann.

Wie dem auch sei, hier sind meine Löcher: Ich habe schon einmal im «Rössli» gesagt, dass Calmy-Rey zurücktreten soll, ja, und jetzt nach Kosovo und den Nieren sowieso. Ich habe meinem Nachbarn geflüstert, dass ich seinen Nachbarn nicht mag, weil er Türke ist. Und Jugos mag ich auch nicht, wenn sie machomässig daherkommen.

Ja, ich habe für die SVP-Initiative gestimmt, nicht weil ich für die Ausschaffung krimineller Ausländer bin, sondern damit mehr Stimmen dafür der SVP mehr Probleme machen.

Okay, ich habe auch zugegeben, dass ich dem Steueramt 1 Million nicht angeben werde, wenn ich sie hätte.

Die Sache mit Gabi ist verjährt.

Meinen Hund lasse ich manchmal weit draussen im Brachland sein Geschäft machen, ohne es in ein Säckli zu tun, weil dort zu wenig Dung ist.

Und dass unser Gemeindeammann zu wenig tut für das viele Geld, das er verdient, das habe nicht nur ich gesagt.

So, dear Mister Assange, nun ist es raus. Mir geht es besser. Sie können nichts mehr über mich veröffentlichen. Sie wissen jetzt die reine Wahrheit. Und hoffentlich wird meine E-Mail-Adresse nicht lahmgelegt von Ihren kriegerischen Hackern, die jetzt vielleicht sauer sind, dass ich ihnen zuvorgekommen



bin. Und eine Spende überweise ich Ihnen auch nicht, aus Enttäuschung darüber, dass ich bisher bei Ihnen keine Rolle gespielt habe, obwohl ich ziemlich subversive Gedanken habe.

Und nächstes Mal gehe ich wieder in die Kirche beichten, denn dort merkt niemand, wenn ich nur die Hälfte zugebe.

Also denn: Good luck!